

Kleine Polarfüchse gehen auf Reisen

Lehrstunde für Auszubildende: Beim Tiertransport gibt es Regeln zu beachten. Der Waldfrieden pflegt einen regen Austausch mit anderen Tierparks. Angelika Wanke hat bei der NW-Aktion eine Familienkarte gewonnen

Von Frank-Michael
Kiel-Steinkamp

■ **Herford.** Der Nachwuchs bei Familie Polarfuchs im Tierpark Waldfrieden ist eine muntere Bande. Besucher werden am Zaun des Geheges aufgeregt begrüßt. Sechs Welpen hatte die Fähe am 18. Mai geboren. Zwei von Ihnen wurden jetzt an den Tierpark in Bad Pyrmont abgegeben. Einfangen, Feststellung der Identität, Transport und der vorgeschriebene Papierkram waren gestern Gegenstand einer Lehrstunde von Tierpark-Chef Thorsten Dodt für die drei Tierpfleger-Auszubildenden. Solche Fachgespräche stehen zwei bis drei Mal pro Monat auf dem Programm.

„Die kleinen Füchse fressen selbstständig und sind jetzt alt genug, von der Mutter getrennt zu werden“, sagt Dodt. Das rund 50 Quadratmeter große Gehege ist zu klein, um auf Dauer mehr Tiere als die Eltern und zwei Jungfüchse zu beherbergen.

Andere Zoos und Tierparks haben ähnliche Probleme. Und so werden immer wieder Tiere für sehr wenig oder gar kein Geld untereinander abgegeben. Davon profitiert auch Herford. „Wir sind gut vernetzt“, sagt Thorsten Dodt. Von Hagenbeck in Hamburg stammen zwei Alpakas, aus Mönchengladbach Mufflons, aus Berlin Uhus und aus Wuppertal Halsband-Pekaris. In Herford wurden in diesem Jahr 50 Tiere geboren. Einige Ziegen, Schafe und zwei Stachelschweine wurden schon abgegeben.

Im Herbst ziehen Luchse in neue Themenlandschaft Europäischer Wald ein

Die jungen Füchse laufen der Auszubildenden Fynnja Kehde, dem Tierpfleger Julian Bandholz und Thorsten Dodt schon entgegen, als die die Tür zum Gehege öffnen. Das Interesse ist auch groß, als zwei handelsübliche Katzen-Transportkörbe hineingetragen werden.

Julian Bandholz ist eigentlich gar nicht für die Füchse zuständig, aber der Revier-Tierpfleger soll es sich nicht mit Familie Fuchs verderben. Doch eine Jagd durchs Gehege ist gar nicht notwendig. Die zutraulichen Füchse lassen sich schnappen, als wäre es nur ein Spiel. Ein junges Männchen



Unverwechselbar: Der kleine Polarfuchs trägt einen Chip unter der Haut, dessen Nummer mit Hilfe des Datenlesegerätes ermittelt werden kann. So kann man Zootiere auch identifizieren, wenn sie mal ausgerissen oder gestohlen worden sind.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP



Zutraulich: Für den Fuchsnachwuchs ist es ein Spiel, als Azubi Fynnja und Tierpfleger Julian Bandholz ins Gehege kommen.

und ein junges Weibchen sollen es sein, denn die passen zur Gruppe in Bad Pyrmont. Fynnja weiß, welche Tiere die richtigen sein könnten. Die Welpen wurden schon früh auf ihr Geschlecht untersucht und

Aus dem hohen Norden

◆ Der Polarfuchs oder auch Eisfuchs kommt in den Polargebieten Europas, Asiens, Nordamerikas und Grönlands vor.

◆ Er muss in seiner Heimat, der Tundra, auch bei extremen Minustemperaturen nicht frieren, denn er hat im Winter ein äu-

berst dichtes Fell und rundherum behaarte Pfoten.

◆ Er frisst in der Natur Aas, Kleinsäuger, Eier und Beeren.

◆ Im Tierpark werden die Füchse mit Katzen- und Hundefutter sowie Gemüse gefüttert.

berst dichtes Fell und rundherum behaarte Pfoten.

◆ Er frisst in der Natur Aas, Kleinsäuger, Eier und Beeren.

◆ Im Tierpark werden die Füchse mit Katzen- und Hundefutter sowie Gemüse gefüttert.



Tolles Erlebnis: NW-Leserin Angelika Wanke und Enkelin Wiebke locken das Katta-Äffchen mit Banane.

weiß so, um wen es sich handelt.

Die Transportkörbe werden aus dem Gehege getragen und den Rest der Familie scheint es nicht zu kümmern. Nun geht es im Büro an das Ausfüllen der Formulare einschließlich Transportbescheinigung. Seniorchef Karl-Heinz Dodt bringt die Füchse an ihren Zielort und überzeugt sich, dass sie gut aufgenommen werden.

Noch vor Ende der Saison soll die geplante Themenlandschaft „Europäische Waldtiere“ fertig gestellt werden. Viele Vorbereitungen wurden schon getroffen, doch der Zaun ist noch nicht geliefert. Die

Stars sollen zwei Luchse werden, die der Wildpark Edersee zur Verfügung stellt.

Ganz engen Kontakt mit den Kattas hatten gestern Angelika Wanke aus Stift Quernheim und Enkelin Wiebke Prösch (4). Sie durften im Gehege eine Banane an die Lemuren-Äffchen verfüttern. Die Familie kommt gerne hierher: „Das ist für Kinder super.“ Für den Rest der Saison haben sie nun freien Eintritt, denn Angelika Wanke ist die zweite Preisträgerin bei der Namens-Aktion der Neuen Westfälischen für den Katta-Nachwuchs. Sie hatte den Namen „Mala“ für ein junges Weibchen vorgeschlagen.